

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Dieses Buch ist der unveränderte Reprint einer älteren Ausgabe.

Erschienen bei FISCHER Digital

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2015

Printed in Germany

ISBN 978-3-596-30797-5

Fischer

Weiterführende Informationen finden Sie unter
www.fischerverlage.de

Sharon McCone erfährt, dass ihr Schwager, der Country-Sänger Rick Savage, seit einiger Zeit Drohbriefe erhält. Ricky ist im Musik-Business ganz oben. Er hat sich gerade von seinem alten Plattenlabel getrennt, um ein eigenes zu gründen, und steht vor einer landesweiten Tournee. Aber sein Privatleben ist auf dem absoluten Tiefpunkt. Seine langjährige Ehe mit Sharons Schwester Charlene ist am Zerbrechen. Und nun bekommt er auch noch anonyme Briefe und Faxe, die Drohungen gegen ihn und seine Kinder enthalten. Ein besonders schwerer Fall für Sharon McCone, weil ihre eigene Familie betroffen ist. Solange Ricky die dunklen Geheimnisse seiner Vergangenheit nicht offen legt, hat sie keine Chance, die Wurzeln der krankhaften Obsession hinter diesen Drohungen aufzudecken – und sein nächster Song über gebrochene Herzen und gebrochene Versprechen könnte sein letzter sein ...

Marcia Muller, 1944 in Detroit geboren, gilt in den Vereinigten Staaten als Erfinderin der modernen weiblichen Detektivfigur. Ihr Roman ›Wölfe und Kojoten‹ wurde 1994 für den Edgar-Allan-Poe-Preis nominiert und mit dem *Anthony Boucher Award* ausgezeichnet. Die Autorin lebt mit ihrem Mann, dem Kriminalschriftsteller Bill Pronzini, in Nordkalifornien. Ihr neuer Roman ›Gefährliche Stille‹ ist im Frühjahr 2001 im Argon Verlag, Berlin, erschienen.

Lieferbare Titel von Marcia Muller im Fischer Taschenbuch Verlag in der Reihenfolge der Sharon-McCone-Serie: ›Dieser Sonntag hat's in sich‹ (Bd. 14713), ›Mord ohne Leiche‹ (Bd. 14541), ›Tote Pracht‹ (Bd. 14542), ›Niemandland‹ (Bd. 14543), ›Letzte Instanz‹ (Bd. 14544), ›Wölfe und Kojoten‹ (Bd. 14545), ›Feinde kann man sich nicht aussuchen‹ (Bd. 14714), ›Ein wilder und einsamer Ort‹ (Bd. 14546), ›Das gebrochene Versprechen‹ (Bd. 14889), ›Am Ende der Nacht‹ (Bd. 14352), ›Wenn alle anderen schlafen‹ (Bd. 14537), ›Spiel mit dem Feuer‹ (Bd. 14775).

Unsere Adresse im Internet: www.fischer-tb.de

Marcia Muller

Das gebrochene Versprechen

Roman

Aus dem Amerikanischen
von Cornelia Holfelder-von der Tann

Fischer Taschenbuch Verlag

*Für Marilyn Wallace,
als Dank für den wunderbaren Rat.*

Deutsche Erstausgabe

Veröffentlicht im Fischer Taschenbuch Verlag GmbH,
Frankfurt am Main, Mai 2001

Mit freundlicher Genehmigung von Warner Books, Inc., New York,
durch Vermittlung der Agentur Thomas Schlück GmbH, 30827 Garbsen

Alle weiteren Rechte vorbehalten

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel

›The Broken Promise Land‹

im Verlag The Mysterious Press, Warner Books Inc., New York

© Marcia Muller 1996

Deutschsprachige Ausgabe:

© Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2001

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Bindung: Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

ISBN 3-596-14889-8

Ich danke

Joe Bradley von der Bertelsmann Music Group für die Einblicke in die Plattenindustrie.

Mary DeYoe von Winterland Productions für die Merchandising-Nachhilfe und die nette Zeit in South Beach.

Jan Grape für die Erlaubnis, Jenny Gordons Namen in Verbindung mit ihrer Person benutzen zu dürfen.

Linda Toole für die Erlaubnis, ihren Namen benutzen zu dürfen, und für ihr freundschaftliches Verhältnis zu Sharon McCone.

Und Bill für so vieles, unter anderem auch für eine der besten Zeilen dieses Buchs.

Im Land der leeren Versprechen
ködern sie dich mit Ruhm und mit Geld,
und du lässt dich gern bestechen,
träumst schon so lang von der Glitzerwelt.

Sie sagen, dass du der King bist,
geben dir, was dein Ego begehrt,
und du merkst erst, wenn es zu spät ist,
dass ihnen längst deine Seele gehört.

Im Land der leeren Versprechen
presst man dich aus und wirft dich dann weg.
Du kannst ruhig daran zerbrechen,
andre erfüllen denselben Zweck.

*Aus »The Broken Promiseland«
von Ricky Savage*

Erster Teil

21.–23. Juli 1995

Billboard, 3. Juni 1995:

Los Angeles – Country-Star Ricky Savage, Musikmanager Kurt Girdwood, Rechtsanwalt Ethan Amory und Ex-Arista-Marketingchef Wil Willis verkündeten diese Woche die Gründung eines neuen Labels, Zenith Records, mit Hauptbüro in Los Angeles und Produktion im Little-Savages-Studio in Saguaro Junction, Arizona.

Die Finanzierung von Zenith übernimmt Time Warner, den Vertrieb WEA.

Savage, dessen Vertrag mit Transamerica Records mit dem demnächst erscheinenden Al-

bum *Midnight Train to Nowhere* ausläuft, erklärte auf einer Pressekonferenz, die Verpflichtung weiterer Gruppen laufe bereits an. Er lehnte es jedoch ab, Namen zu nennen.

Savage erklärte ferner, Zenith werde Transamerica bei der Promotion für das neue Album unterstützen und daher unmittelbar vor Auslieferung am 16. August eine dreiwöchige Promotion-Tour durch fünfundzwanzig amerikanische Großstädte veranstalten. Transamerica wird zu Tourbeginn eine Radio-Single mit dem Titelsong herausbringen.

»StarWatch«, Los Angeles Times, 5. Juni 1995:

Nachdem Country-Star Ricky Savage vor wenigen Tagen die Gründung eines eigenen Plattenlabels bekannt gab, an dem außer ihm sein Manager Kurt Girdwood, sein Anwalt Ethan

Amory und Ex-Arista-Marketingchef Wil Willis beteiligt sind, ist die Reaktion der Plattenindustrie bestenfalls gemischt zu nennen. Mehrere Gruppen, darunter auch Blue Arkansas, die

bei Savages bevorstehender *Midnight Train to Nowhere*-Tournee als Vorgruppe fungieren werden, haben bereits die Bereitschaft signalisiert, mit Zenith in Verhandlungen zu treten. PR-Spezialistin **Andrea Fallaci**, zu Beginn dieses Jahres von Savage entlassen, erklärt: »Ich wollte, ich hätte einen Dollar für jeden Plattenstar, der sich durch seine positive Presse verleiten ließ, ein eigenes Label zu gründen und daraufhin total in der Versenkung verschwand.« Country-Konkurrent **Crompton Culver** ist noch direkter: »Ricky muss einen an der Wafel haben.«

Befragt, was es für ihn bedeute, einen seiner wichtigsten Stars zu verlieren, erklärte Transamerica-Boss **Sy Ziff**: »Ricky Savage ein Verlust? Nun machen Sie mal halblang! Ich habe Dutzende von seiner Sorte kommen und gehen sehen. Wenn es irgendwie möglich wäre, unsere CDs ohne sie herzustellen, würde ich auf all diese Leute verzichten.« **John Geller**, Marketing-Chef der Firma, erklärte dem Kolumnisten, es sei »nicht unbedingt eine negative Nachricht. Savages Karriere ist, ehrlich gesagt, an dem Punkt, wo er uns tot mehr

bringen würde als lebendig. Ein toter Superstar lässt sich viel besser vermarkten als ein lebender auf dem absteigenden Ast.«

Weshalb so vehemente Reaktionen auf eine nicht unübliche Business-Entscheidung? Transamerica hat Millionen in Savages Karriere gesteckt, in der Hoffnung, mit den Einnahmen aus dessen künftigen Alben den anämischen Cashflow des Hauses aufpäppeln zu können. Die Finanzlage des Labels ist so miserabel, dass man nicht einmal in der Lage war, die Sommer-Promotour des Sängers zu finanzieren, und mit Savages Weggang könnte in der Tat das letzte Stündlein für diesen schwächsten aller Independents geschlagen haben. Hinzu kommt: Savage hat sich nie dem Branchen-Establishment in L.A., New York oder Nashville angedient. Er hält nichts von Werbemätzchen, schützt die Privatsphäre seiner Familie und folgt überhaupt seinem eigenen Kopf wie nur wenige Stars – die wahrscheinlichste Erklärung für die innovative Qualität und den Reiz seiner Songs, die schon oft den Sprung von den Country- in die Pop-Charts geschafft haben ...

12. Juni 1995:

Was ist mit meinem Song geschehn?

19. Juni 1995:

Was ist mit meinem Song geschehn?

26. Juni 1995:

WAS IST MIT MEINEM SONG GESCHEHN?

5. Juli 1995:

W	M	
A	E	
S	I	
	N	
I	E	
S	M	GESCHEHN?
T		
	S	
M	O	
I	N	
T	G	

10. Juli 1995:

	WAS	
IST		
		MIT
	MEINEM	
		SONG
GESCHEHN?		

17. Juli 1995:

W
A
S
I
S
T
M
T
I
M
E
I
E
N
M
O
N
G
E
S
C
H
E
H
N
!
!
!

1

Die sechs Zettel, die neben dem *Billboard*-Artikel vom letzten Monat und der Klatschkolumne auf meinem Schreibtisch lagen, strahlten etwas seltsam Bedrohliches aus. Ich studierte sie länger als nötig und versuchte meine Beunruhigung zu verbergen. Doch professionelle Gelassenheit hin oder her, diesem Klienten hier konnte ich nichts vormachen: Der Mann meiner Schwester Charlene, Ricky Savage, durchschaute all meine Manöver, seit er mich vor gut achtzehn Jahren zum ersten Mal gesehen hatte.

Außerdem waren die Zettel allemal Grund zur Beunruhigung. Sie waren an Rickys geheime Privatadresse geschickt worden, jede Woche einer, seit Erscheinen des *Billboard*-Artikels. Die erste Botschaft stand in säuberlicher Schrift wohlzentriert auf einem schlichten Blatt Schreibpapier, doch mit jedem weiteren Schreiben wurden Schrift und Anordnung wirrer, als litte der Absender an einem fortschreitenden Persönlichkeitszerfall. Die Zettel nacheinander zu überfliegen war, als erlebte man mit, wie jemand eine simple Frage stellt, sie mangels Antwort ein ums andere Mal wiederholte und dabei schrittweise dem Wahnsinn verfällt.

»Genauso ist es vermutlich auch«, sagte ich.

»Was?«

Mühsam löste ich den Blick von den Zetteln und sah in das hübsche Gesicht meines Schwagers mit den Sorgenfalten zwischen den dichten, dunklen Augenbrauen.

»Hab nur laut gedacht.«

»Klang wie ein ziemlich beunruhigender Gedanke.«

»Hör zu, so beunruhigend finde ich das nicht. Wahrscheinlich ist das alles nur das Werk eines harmlosen Spinners, aber man sollte dem trotzdem nachgehen.«

»Hm.«